

Begleitende und alternative Maßnahmen in der Medizin

Die Karl-Franzens-Universität Graz veranstaltet auf Beschluß des Akademischen Senates, in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Erwachsenenbildung und dem Außeninstitut eine interdisziplinäre Ringvorlesung zum Thema "Begleitende und alternative Maßnahmen in der

Medizin". Etwa 1300 Besucher wies die Karl-Franzens-Universität Graz als Kommunikationszentrum und Bildungsstätte aus, die im Stande ist, sich einem breiten Publikum zu öffnen. So wird aufgrund des großen Erfolges die Ringvorlesung im Sommersemester fortgesetzt.

Die moderne Medizin hat zweifellos wesentliche Verbesserungen unseres Gesundheitswesens sowie eine Verlängerung der durchschnittlichen Lebenserwartung bewirkt. Heute wird mehr denn je Augenmerk auf die Prophylaxe, also auf vorbeugende Maßnahmen gelegt. Dennoch, in unserer Gesellschaft spielen chronische Erkrankungen und psychosomatisch bedingte Störungen eine immer größere Rolle. "Geräte zu deren Behandlung scheint eine Anwendung sogenannter alternativer Methoden bei entsprechend sorgfältig durchdachter Indikation durchaus gerechtfertigt", meint der fachliche Betreuer der Ringvorlesung Univ.-Prof. Thomas Kenner.

Den einleitenden Vortrag hielt Univ.-Prof. Dr. Walter Pieringer, der über die Situation des "Kranken in unserer Gesellschaft" reflektierte. Erst von dieser Standortbestimmung aus kann die An-

wendung verschiedener prophylaktischer, therapeutischer und begleitender Maßnahmen abgeleitet werden. Homöopathie als echte Alternative zur Schulmedizin empfahl Dr. Johannes Loibner. Die historischen Wurzeln dieser Behandlungsmethode, eine Darlegung ihrer Ideen und ihre Legitimation als Behandlungsalternative stand im Mittelpunkt von seinem Vortrag "Homöopathie - Freiheit und Ziel des Arztberufes". Im Gegensatz dazu begrüßt Univ.-Doz. Dr. Max Haidvogel seine Indikationen für homöopathische Maßnahmen streng von der Indikation der klassischen schulmedizinischen Maßnahmen ab und schwächte dadurch einen allzu großen Optimismus in bezug auf nützliche Anwendung der homöopathischen Methode ab.

Univ.-Prof. DDr. Hilarion Petzold aus Düsseldorf, der Begründer der Integrativen Bewegungstherapie, verwies in

seinem Referat auf Möglichkeiten der Heilung durch verschiedene Verfahren und Methoden der dynamischen Leib- und Bewegungstherapie. Musiktherapie als begleitende therapeutische Maßnahme wurde von Univ.-Prof. Dr. Eduard David vorgestellt, die gerade im Krankenhaus von Herdöcke (BRD) erfolgreich praktiziert wird. So ist es möglich, mittels dieser Methode mit Patienten nicht-verbal zu kommunizieren und diese emotional zu beeinflussen.

Die Organisatorin, Frau Mag. Elke Gruber, zur Bedeutung der Ringvorlesung: "Für mich als Erwachsenenbildnerin war es besonders eindrucksvoll mitzuerleben, wie ein wirklich breites Spektrum an Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus verschiedensten Berufsgruppen und universitären Fachrichtungen die Vorlesungsreihe besucht hat."

Rechtsfragen beim Industriebau

Die Errichtung von Industriebauwerken ist nicht nur wegen des großen finanziellen Aufwandes von besonderer Bedeutung. Sie ist aus verschiedenen Gründen auch durch eine besondere rechtliche Problematik gekennzeichnet. Großprojekte dieser Art sind häufig ökologischen Einwänden ausgesetzt, denen mit Mitteln des Umweltschutzes und allenfalls des Raumordnungsrechts Rechnung getragen werden muß

Zu diesem Thema fand an der KFUG das Symposium "Rechtsfragen der nationalen und internationalen Industriebauwerks" am 30. und 31. März 1989 der Studiengesellschaft für Recht und Wirtschaft statt. Hervorragende Fachleute des öffentlichen Rechts und des Privatrechts referierten über die schwierige Problematik, machten auf damit vorhandene Gefahren aufmerksam und zeigten Möglichkeiten ihrer Vermeidung auf.

Das Zusammenwirken einer Vielzahl von Auftragnehmern unter der verantwortlichen Leitung eines Generalunternehmers und der Langzeitcharakter

derartiger Verträge erfordern eine detaillierte vertragliche Ordnung, will man sich nicht der Gefahr aussetzen, daß die bei der Errichtung von Großanlagen kaum vermeidbaren Störungen und Verzögerungen des Baugeschehens in zeitraubenden und kostspieligen Prozessen enden. Der inländische Auftragnehmer, der im Ausland baut, ist dabei häufig mit Verträgen konfrontiert, die fremden Rechtsordnungen entstammen oder sich an Muster- und Modellverträgen internationaler Organisationen orientieren und deren rechtliche Tragweite der Unternehmer mitunter erst im Streitfall- und dann zu spät- erkennt.

Englisch für Uni- sekretärinnen

Wie im WS 1988/89, führt die Gesellschaft zur Förderung der internationalen Fachsprachen auch im SS 1989 Englischkurse speziell für Sekretärinnen an der Universität durch.

Allgemeine Zielsetzungen:
Überwinden von Sprachhemmungen sowie der Scheu vor fremdsprachigen Texten; Telefonieren; Betreuung ausländischer Studenten; Vorbereitung von Auslandsreisen. Weitere Themen nach Vereinbarung mit der Kursleiterin.

Information: Montag - Freitag, 9-13 h, im Büro der Gesellschaft zur Förderung der internationalen Fachsprachen Hauslabgasse 9/IV, 8010 Graz, Tel.: 32-5-28